

Dobheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Erscheint bis auf weiteres wöchentlich zweimal: Mitt-
wochs und Samstags. — Bezugspreis: monatlich 70 Pfg
durch den Verlag ohne Bringerlohn; Mk. 1.80 viertel-
jährlich durch alle Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld.
Bezugs-Bestellungen nehmen auch unsere Träger entgegen.



Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die einspaltige Petitzeile, für
auswärtige Anzeigen 25 Pfg. Reklamen und Anzeigen
im amtlichen Teil die Zeile 50 Pfg. — Bei wiederholter
Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß.
Schluß aller Aufnahmen: am Erscheinungstage vorm. 9 Uhr.

Nummer 103.

Mittwoch, den 24. Dezember 1919

19. Jahrgang.

Veröffentlichungen

der französischen Kreisverwaltung.

Armee Française de Rhin
District de Wiesbaden Wiesbaden, den
Cercle de Wiesbaden 19. Dezember 1919.
(Campagne)
No. 2023/2

Bekanntmachung.

Deutsche Zivilisten senden mit „Ober“ Beihilfe
französischer Soldaten durch Feldpost Briefe nach
Frankreich, oder nach den alliierten Ländern. Die
Bevölkerung wird darauf hingewiesen, daß außer
den auf derartigen Briefen zu erhebenden Porto-
gebühren, ein Gerichtsverfahren wegen dieser Zu-
widerhandlungen eingeleitet werden kann.

Le Commandant de Juvigny
Administrateur militaire du Cercle de Wiesbaden
(Campagne)

signé: de JUVIGNY.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung betr. Erwerbslosenfürsorge.

Der Demobilisierungsausschuß teilt mit, daß
die immer mehr laut werdenden Klagen, daß zahl-
reiche Personen Erwerbslosenfürsorge beziehen,
obwohl sie recht lohnende Geschäfte betreiben, nicht
der Begründung entbehren, durch alle möglichen
Geschäfte verschaffen einzelne sich nahnhafteste Ein-
nahmen. Auch die Fälle von Diebstählen durch
Erwerbslose häuften sich in erschreckender Weise.
Der Demobilisierungsausschuß sieht sich gezwungen,
diesen Mißständen mit den schärfsten Mitteln ent-
gegenzutreten. Die Kontrolle der Erwerbslosen
wird mit schärferen Maßnahmen durchgeführt.

Gegen diejenigen Personen, die gegen die
Kontrollvorschriften verstoßen, die durch be-
trügerisches Verhalten den Bezug der Unter-
stützung erschwindeln oder die Unterstützung

weiterbeziehen obwohl sie in Verdienst ge-
langt sind, wird rücksichtslos vorgegangen.
In diesen Fällen wird gerichtliche Verfolgung
herbeigeführt, die Unterstützung sofort ent-
zogen und die Namen derjenigen, die sich
nicht scheuen, die Wohlfahrtseinrichtung der
Erwerbslosenfürsorge zu mißbrauchen, durch
die Presse und durch Anschlag am Rathaus
bekannt gegeben.

Dobheim, den 19. Dezember 1919.

Der Bürgermeister: Sporthorst.

Bekanntmachung.

Die Kriegsgefangenen werden darauf aufmerk-
sam gemacht, daß sie sich nicht nur auf der Ver-
sorgungsstelle (früher Kontrollamt) sondern
auch beim Hilfsausschuß des Landkreises Wiesb.
auf dem Landratsamt Zimmer 12 unter Vorlage
ihres Entlassungsscheines melden müssen.

Dobheim, den 15. Dezember 1919

Der Bürgermeister:
Sporthorst

Verordnung

über die Ausdehnung der Arbeitszeit in land-
wirtschaftlichen Handwerksbetrieben.

Auf Grund der Ziffer 7 Absatz 3 der Verord-
nung vom 17. Dezember 1918 (R.G.-Bl. S. 1436)
ergeht unter dem Vorbehalt des jederzeitigen Wider-
rufs für den besetzten Teil des Regierungsbezirks
Wiesbaden folgende Anordnung:

In Handwerksbetrieben (Schmieden, Zustand-
setzungswerkstätten für landwirtschaftliche Maschinen
und Geräte, Stellmachereien und Sattlereien), welche
in vollem Umfange oder vorzugsweise für die Zwecke
der Landwirtschaft tätig sind, darf die tägliche Ar-
beitszeit bis zu der im § 3 der vorläufigen Land-
arbeitsordnung vom 24. Januar 1919 (R.G.-Bl.
S. 111) festgesetzten Höchstarbeitszeit (in vier Monaten
durchschnittlich 8, in vier Monaten durchschnittlich 10
und in weiteren vier Monaten durchschnittlich 11
Stunden) ausgedehnt werden.

Die Beschäftigung unter 16 Jahre alter Arbeiter
darf an keinem Tage 10 Stunden überschreiten.

Während des Sommerhalbjahres sind allen
Arbeitern täglich mindestens 2 Stunden Pausen
zwischen den Arbeitsstunden zu gewähren.

In Betrieben, welche von vorstehender Aus-
nahme Gebrauch machen, ist ein Abdruck oder eine
Abschrift dieser Verordnung auszuhängen.

Eine anderweitige Regelung der Arbeitszeit
unterliegt der Genehmigung im Einzelfalle.

Wiesbaden, den 18. November 1919.

Der Demobilisierungskommissar.

Wird veröffentlicht.

Dobheim, den 15. Dezember 1919.

Der Bürgermeister: Sporthorst.

Auszug aus der Polizeiverordnung über die

Reinigung der öffentlichen Wege in der
Gemeinde Dobheim.

§. 4.

Die Straßenreinigung ist eine ordentliche und
außerordentliche.

Die ordentliche hat an jedem Mittwoch und
Samstag in der Zeit von 1. 4. bis 31. 10. von
nachmittags 5 Uhr ab und in der übrigen Zeit von
nachmittags 3 Uhr ab zu erfolgen. Sie muß spä-
testens bei Eintritt der Dunkelheit beendet sein.
Fällt auf den Mittwoch oder Samstag ein Feiertag,
so hat die Reinigung in der betreffenden Zeit am
vorhergehenden Werktag zu erfolgen.

Eine außerordentliche Reinigung hat in allen
Fällen zu geschehen, wo durch die erlaubte oder
unerlaubte Beschmutzung der Straße eine Verun-
reinigung der Straße oder Behinderung des Ver-
kehrs stattgefunden hat. In diesen Fällen muß die
Reinigung sofort erfolgen.

§. 6.

Die zur Reinigung Verpflichteten dürfen auf
den Bürgersteigen, Rinnen und auf der Straßen-
fahrbahn kein Gras, Unkraut und Moos aufkommen
lassen. Sie müssen im Winter die Bürgersteige und
Rinnen stets von Schnee und Eis freihalten und
bei eintretendem Glätteis die Bürgersteige mit ab-
stumpfenden Stoffen (Sand, Asche und dergl.) be-
streuen. Küchenabfälle und Urat dürfen dabei nicht
benutzt werden.

Gelangt wiederholt zur Kenntnis.

Steine am Weg.

Roman aus schwerer Zeit von Hans Kurb.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Das . . . weiß ich heut noch nicht. Aber,
ich fühle es, in dem entscheidenden Moment wird
mir das Schicksal treu zur Seite stehen.“

„Ich wünsche dir Glück, mein Kind, schon um
dich endlich wieder froh und heiter zu sehen! Denn
in den letzten Jahren hast du viel von deiner frohen
Natur eingebüßt.“

„Mag sein, Mama, obgleich ich mich bemühe,
immer mir gleichzubleiben. Aber es ist doch ganz
erklärlich, wenn man sieht, daß der Gegenstand
unserer Liebe unter widrigen Verhältnissen leidet;
soll man da unberührt bleiben? Soll da das liebende
Herz schweigen, wenn der Geliebte in Elend und
Not ein kümmerliches Dasein fristet und man durch
engherzige Anschauungen und Menschengesetze zum
Nichtstun verdammt ist?“

„Wenn du helfen willst, kannst du es doch.“

„Nein, ich denke dabei selbstständig, menschlich.
Er würde ja eine Hilfe abschlagen, und ich kann
ihm nur helfen, wenn ich ihn ganz besitze.“

Frau Kiem seufzte schwer und strich mit den
Fingern durch ihren grauen Scheitel.

Erna legte die Handarbeit in das Körbchen,
das vor ihr stand, und erhob sich.

Die volle, elegante Gestalt der Blondine dehnte
sich ein wenig, und über dem hellen Scheitel spielte
das Gold der untergehenden Sonne.

„Ich gehe jetzt aus, Mama. Soll ich etwas
besorgen?“

„Danke, Kind, das Mädchen hat mir alles ge-
holt. Vielleicht trifft du Papa. Er wollte aller-
dings heute noch zum alten Werner gehen!“

„Geschäftlich?“

„Ich glaube. Hast du mit Papa schon einmal
über deine Zukunftspläne gesprochen?“

„Nein, noch nicht offen. Aber er weiß es ja
längst . . . und gibt mir recht. Auf Wiedersehen,
Mutter!“

Erna küßte die alte Dame auf Stirn und Mund
und ging hinaus.

Frau Kiem sah hinter ihr her und schüttelte
seufzend den Kopf. „Wertwürdiges Geschöpf“,
murmelte sie. „Sitzt mein Mädchen mit einer
leidenschaftlichen Liebe im Herzen und vertrauert
seine Jugend, in der Hoffnung, den Geliebten doch
noch zu erhalten.“

Dann stand sie langsam auf und ging in die
Küche.

In Gedanken versunken trat Erna auf die
Straße.

Ab und zu neigte das schöne Mädchen dankend
den Kopf, wenn ein Gruß ihr huldigte, dann lächelte
sie über die bewundernden Blicke der Herren, die
sie zwar vom Sehen, aber nicht persönlich kannten.

Die schmale Pelzstola um den Hals geschlungen,
das Sealhütchen mit dem Reiterstich auf dem Kopf
auf den vollen, goldenen Haaren und beide Hände in den
Muff, schlenkerte sie langsam durch die Straßen.

Ganz unabsichtlich geriet sie in die Vorstadt
hinaus, da, wo die „armen Leute“ wohnten, stieg
sie die schmalen Straßen entlang.

In einem Hause, zu ebener Erde, blickte sie in
die Fenster, in denen auf Mattglascheiben in
schwarzen Lettern ein Name stand:

„Albert Körber, Kohlenhandlung en gros, en
détail“ und über dem Namen gekreuzt Hammer
und Schlägel, das Branchenzeichen der Kohlenhändler.
Sie war zum ersten Male in dieser Gegend,
und ihre unabsichtige Entdeckungsreise machte ihr
Spaß.

Albert Körber? Sie überlegte. Den Namen
hatte sie schon einmal gehört. Aber wo? Und in
welchem Zusammenhange?

Sie starrte nochmals in die schwarzen Buch-
staben. Da ging die Haustür auf und ein bleicher
Mann mit schwarzem Schnurrbart erschien im
Rahmen der Tür.

(Fortsetzung umseitig.)

Bekanntmachung.

Das Bayerische Rote Kreuz (Abteilung Flüchtlingsfürsorge) hat eine Sammlung von Karten, Broschüren, Flugblättern, Geldsammlungslisten und Plakaten zwecks Propaganda zu Gunsten der aus Elsass-Lothringen ausgewiesenen deutschen Familien erscheinen lassen.

Das auf diesen Dokumenten gedruckte Bild zeigt eine mit ihren Kindern aus einem brennenden Hause fliehende Frau.

Trotzdem wir uns nicht wundern, daß man die vier Jahre lang gegen uns angewandte Kriegsmethode weiter ausübt, dürfen wir solche Lügen nicht zur Verbreitung bringen lassen.

Infolgedessen verbietet der Oberkommandierende General der Rheinarmee die Verbreitung dieser Dokumente.

Le Commandant Juvigny

Administrateur militaire du Cercle de
Wiesbaden (Campagne)

signé: de JUVIGNY.

Bekanntmachung.

Ergänzungssteuerzuschläge.

Aufgrund des Gesetzes vom 15. Oktbr. 1919 wird — neben den bisherigen Zuschlägen — ein Zuschlag von 100% der vom 1. Okt. 19 bis 31. 3. 20. zu zahlenden Ergänzungssteuer erhoben. (Das sind also 50% des eigentlichen Ergänzungssteuerbetrags).

Die Zahlung erfolgt zusammen mit der 4. Rate. Die Gemeindekasse fordert den zu zahlenden Betrag dabei ein. Besondere Benachrichtigung der betreffenden Steuerpflichtigen erfolgt nicht.

Dohheim, den 23. Dezember 1919

Der Bürgermeister:
Sport horst.

Holzheilige Meldung.

Als verloren gemeldet wurde: ein blauer Seidenbeutel mit größerem Geldbetrag und Paß.

Näheres im Rathaus, Zimmer 5.

Sofales.

Dohheim, den 20. Dezember.

—* Lebensmittellkommissionssitzung. Den Hauptberatungsgegenstand bildete die Brennstoffverorgungsfrage. Nach einer Mitteilung des Vorsitzenden hat unser Herr Forstmeister der Stockholzgewinnung im Distrikt „Rote Kreuzkopf“ mittels Sprengpatronen seine Zustimmung gegeben und beschleunigte Weitergabe an die obere Behörde angeordnet. Es hängt nunmehr an der oberbehördlichen Schieferlaubnis und an einer zuverlässigen Person, die die Verantwortung für das Schießen übernimmt und alsdann soll sofort die Holzgewinnung beginnen. Die Verteilung des Stockholzes soll in der Weise vor sich gehen, daß auf dem Bürgermeisterramte Holzholzscheine ausgestellt werden, die zum Bezuge von entsprechenden Quantums berechneten. Die Holzabgabe erfolgt zum Selbstkostenpreis. Auf diese Weise hofft man über die ärgste Brennstoffnot hinwegzukommen.

—* Bericht über die kombinierte Gewerkschaftskartell-Sitzung. Anwesend etwa 30 Delegierten der angeschlossenen freien Ge-

ruß- und andere Vereine. Die Sitzung lag in den Händen des Kartellvorsitzenden, Herrn Th. Bach. Zu Punkt 1. der Tagesordnung: Jugendorganisation, stattete der Vorsitzende das Referat. Ausgehend von dem Grundsatz: „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft“, habe der Kartellausschuß beschlossen, die Jugendlichen von 14 bis 17 Jahren sobald als möglich in eine freie Organisation zusammenzuschließen. Der Zweck sei, Klassenbewußte Kämpfer durch gute Allgemeinbildung heranzuziehen. Das Programm hierfür sei: lehrreiche und unterhaltende Vorträge, gemeinsame Ausflüge, Naturlehre, gesellige Zusammenkünfte usw. Eine solche Organisation hätte alles das nachzuholen, was die Schule verfaßt habe. — Über den 2. Punkt: gewerkschaftliche Fragen, schloß der Ausschuß vor, zunächst den vom Kartell früher gewählten Erwerbslosenfürsorge-Ausschuß, bestehend aus den Genossen Bausch, Schwarz und Bach, neu zu bestätigen. Zugleich werde scharfer Protest für das Verhalten des Bürgermeisters und seines früheren Gemeinderats erhoben, die gegen den Kartellbeschluß gehandelt und obige Kommission beiseitegeschoben hätten. — Betreffs innerer Kartellorganisation, stehe der Ausschuß auf dem Standpunkt, daß man nach dem alten Regulator, das man beliebig ergänzen, verfahren könne, bis das neue Wiesbadener Regulator fertig gestellt sei. Betreffs der Zusammenfassung des Kartells stehe der Ausschuß auf dem Standpunkt, daß in dem Kartell außer den freien Berufsverbänden die Gemeindefürsorgevertreter und alle freien Turn-, Sport- und Frauenvereine sowie Parteigruppen Sitz und Stimme haben sollten; auf je 50 Mitglieder entfalle ein Delegierter. — Darauf wurde die freie Diskussion eröffnet. Die Mehrheit der Anwesenden stimmte den gegebenen Richtlinien des Kartellvorsitzenden im Wesentlichen zu. Nur in der Kartell-Zusammenfassungsfrage war die Meinung geteilt, indem ein Gewerkschaftsmitglied für eine rein gewerkschaftliche Interessenvertretung bezw. Zusammenfassung eintretet. Ein anderer Meinung ging dahin, jede Partei- und Gemeindepolitik von der Kartellaufsicht fern zu halten. — Die Abstimmung über die einzelnen Fragen hatte folgendes Ergebnis: Der früher gewählte Erwerbslosenfürsorge-Ausschuß wurde bestätigt und anstelle des Mitgliedes Schwarz, der Verzicht leistete, Herr Fuchs gewählt, desgleichen, daß das Demobilisierungsausschußmitglied Herr Bach seinen Posten rechtmäßig vertritt. Die Mehrheit entschied sich weiter für die vom Kartellvorstand vorgeschlagene erweiterte Korporations-Zusammenfassung und dafür, daß auf je 50 Mitglieder ein Kartelldelegierter entfällt und ferner, daß die bisherigen Richtlinien für die Kartellstatistik solange maßgebend bleiben, bis ein neues Regulator ausgearbeitet ist. — Der Kartellkassierer Schwarz verzichtete auf diesen Posten, der mit Herrn Aug. Schnell besetzt wird. — Die Jugendorganisation soll möglichst bald ins Leben treten und haben die einzelnen, dem Kartell angeschlossenen Berufsverbände bis spätestens Ende Januar n. Js. ein Verzeichnis der jugendlichen Personen ihrer Mitglieder dem Kartellvorstand einzureichen. — Die Abhaltung von vorläufig 9 Wintervorträgen wurde gutgeheißen und die hierfür erforderlich werdenden Unkosten bewilligt. Der Besuch dieser Volksbildungs-Unternehmungen, die an Sonntagnachmittagen hintereinander (erstmalig am Sonntag, den 11. Januar n. Js.) stattfinden sollen, ist für jeden völlig frei und wird seitens der Kartelleitung gehofft, daß reger Anspruch Platz greift. Es sind für diese Vorträge drei hiesige wissenschaftliche Kapazitäten gewonnen, nämlich die Herren Dr. Hellwig (Vorträge über

Altertums-, Heimat-, Gechichts-, Völkerrunde pp.), Lehrer Petri (über Pflanzen-, Stein-, Tier-, Geschichtsrunde pp.), Lehrer Bröder (über Sternerrunde pp.). Die Vortragenden werden abwechselnd ihr Spezialgebiet in vollständiger Aufmachung behandeln. — Schluß der Verhandlungen 1/29 Uhr.

—* Bericht. Die am vergangenen Sonntag im „Rebenstod“ abgehaltene Mitgliederversammlung der hiesigen sozialdemokratischen Partei wurde nach einem kurzen Nachruf für die verstorbene Genossin Elise Weik seitens des Vorsitzenden, Gemeindevorordneten Reusch, mit den üblichen Worten der Begrüßung pünktlich eröffnet. Dem ersten Punkt der Tagesordnung entsprachen die Gemeindevertreter Müller, Schwarz und Weibert, indem sie genauer über die bisherige Tätigkeit der Gemeindevertreter der Partei als solche berichteten. Sie legten insbesondere die Grundsätze dar, die sie veranlaßten, den auf Erhöhung der Bezüge der Gemeindegewerkschaften und Erwerbslosen gestellten Anträgen zuzustimmen. Es müsse vor allem dafür gesorgt werden, daß jeder, der im Dienste der Gemeinde wirkt, die Möglichkeit habe zu leben. Unerlösten Plänen jedoch, die geeignet wären, die Gemeindefinanzen auf höchste zu gefährden, müsse man die Zustimmung verweigern. Wenn auch die Errichtung eines Krankenhauses und Säuglingsheims und dergleichen nützliche Dinge mal eine sozialistische Forderung bedeuteten, so dürfe man doch nicht unberücksichtigt lassen, daß sich solche Pläne zur Zeit noch nicht aus Mangel an Geldmitteln verwirklichen ließen. Außerdem wären die Dohheimer der unmittelbaren Nähe der Stadt Wiesbaden wegen in der günstigen Lage, die dortigen auf beste eingerichteten und geleiteten ähnlichen Anstalten zu benutzen. Im übrigen genüge es, darauf hinzuweisen, daß die Gemeindevertreter der Mehrheitssozialisten ihre gemeindepolitischen Maßnahmen nur auf sachliche Gesichtspunkte einstellten, Schlagwortpolitik würde vermieden, desgleichen müsse man das Reden zum Fenster hinaus, um Stimmenfangerei zu betreiben, aus sittlichen Gründen ablehnen. — Parteigenosse Karl forderte in der Diskussion von den Vertretern, daß sie für eine stärkere Kontrolle der Erwerbslosen eintreten sollten, auch müsse eine bessere Zusammenfassung der Lebensmittellkommission erwirkt werden, damit endlich einmal die Begünstigungswirtschaft ein Ende nehme. — Nach Erledigung einiger interner Parteiangelegenheiten fand die Sitzung gegen 7 Uhr ihren Abschluß. (Eingefandt.)

—* Weihnachts-Veranstaltungen.

Am 1. Feiertage hat die Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten pp. zu einer Besprechung armer Kriegs-hinterbliebenen für nachm. 3 Uhr in den Rathhaus-saal eingeladen, am gleichen Tage unser „Radler-klub“ zu einer Weihnachtsfeier in die „Turnhalle“ und der „Evangelische Jugendverein“ im „Römer“. Am 2. Weihnachtsfeiertage finden der Zeit entsprechende Aufführungen statt: „Turnverein 1848“ in der „Turnhalle“, Gesangsverein „Sängerkreis“ im „Römer“, die „Freie Turnerschaft“ auf der „Wilhelmshöhe“, wo besonders auf die neue Theateraufführung „Arbeitslos und „Energie“ verwiesen wird, und im „Rebenstod“.

—* Vorhinweis. Die Weihnachtsfeier des „Rathol. Männervereins“ findet nächsten Sonntag statt. Näheres durch Anzeige in nächster Nr.

—* Zur Beachtung. Die Seeresenten für Januar werden am Montag den 29. Dezember vormittags ausgezahlt. Mitbringen von Wechselgeld (5 Pfennigstücken) erwünscht. Ausweistarten nicht vergessen.

Achtung.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen (Ortsgruppe Dohheim).

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Liste betreffs Abgabe von Holz aus dem Staatswald bei dem Kamerad Aug. Hammer, Obergasse 37 zu Einzeichnen vom 26. Dezember 1919 bis zum 2. Januar 1920 offen liegt.

Gleichzeitig laden wir hier öffentlich alle Kriegshinterbliebenen mit ihren Kindern und alle Waisenkinder, deren Ernährer im Felde gefallen ist, zu der Besprechung am 1. Weihnachtsfeiertag um 3 Uhr nachmittags herzlichst ein.

Der Vorstand.

Evangel. Jugendverein Dohheim.

Am 1. Weihnachtstage 25. Dezember, abends 7 Uhr im Saale zum „Römer“:

Familienabend mit Weihnachtsfeier

Zur Aufführung kommen u. a.:

„Das Glöcklein von Innisfär“

„Deutsche Weihnacht“ (um 760)

„Weihnacht in Afrika“

Eintritt 1 Mark.

Kasseneröffnung um 1/6 Uhr.

Vorverkauf im Lokal.

Es ladet herzlich ein

Salzer, Detan.

Neuer moderner

Winterhut

für j. Mädchen zu verkaufen.

Auskunft im Verlag d. Btg.

Zu verkaufen: Gut erhaltene Bettstelle mit Strohsack. Rettelstraße 16, 3. St. Wiesbaden.

Geschäftsbücher bei Ph. Dembadi.

Zu verkaufen:

2 Bettst. m. Sp.-Sprungrahmen, 1 schwarz, 1 Fr. Tuchmantel, 1 dunkelbl. Vellur-Hut, 1 Vetterne-Majika, 1 kompl. große Eisenbahn.

Wiesbadenerstr. 29.

1 Heberzieher für 12-jährigen Knaben zu verkaufen.

Wiesbadenerstr. 33.

Saalbau „Zum Rebenstod“.

Am 2. Weihnachtstag, von nachm. 1/3 Uhr ab:



Großer Weihnachtsball,

wozu freundlichst einladet

August Ehmig.

Tanzleitung: Joh. Giesen jr.



Vermagst Du, Herz, das Wunder recht zu fassen,
Das heute wieder geht von Land zu Land,
Das Licht entzündet selbst in kleinsten Gassen,
Die selten nur berührt der Liebe Hand?
Vernimmst Du recht der Glocken freudig Tönen,
Das Lied aus Bethlehems bestrohtem Stall,
Das Dich mit Haß und Zwietracht will verfühnen
Und selbst zu Sternen dringt im weiten All?

Vergiß all das, womit die Welt Dich kränkte,
Laß ein Vergeben Triumphator sein!
Der Weltenschöpfer, der den Sohn uns schenkte,
Er eint in Liebe heute Groß und Klein.
Zünd' an die Kerzen, die das Dunkel sonnen,
In dem sich ziellos oft Dein Tun verliert,
Damit, wenn all Dein Wünschen einfließt zerronnen,
Dein Weg Dich hin zum Weihnachtslande führt.

Es klingt das Schneewehte Christnachtsläuten
Im Herzen lei! Erinnerungen wach,
Die nach der Jugend frohe Stunden deuten,
Wo golden schlen des Lebens fernster Tag. —
Das Schicksal hat den harten Stahl geschmiedet,
Mit dem es Wunden gar so viele schlug — —
Manch schlichtes Grab, von fremde Erd' umfriedet,
Zu dem der Heimatwind ein Weinen trug . . .

Längst ist der graue Völkerkrieg beendet,
Der in die Lande Leid und Weh gebracht.
Zum zweiten Mal im Waffenfrieden spendet
Den Segen uns die stille heil'ge Nacht.
Die, die gefangen hinter Eisengittern,
Sie kehrten froh ins Jugendland zurück —
Und doch: Wie viele, ach wie viele zittern
Als Sklaven noch um ihrer Heimat Glück . . .

Unschuldig ihre Taten büßen müssen,
Die nur der Herrgott einst enträtseln kann . . . !
Sind nicht der Seelen schon genug zerrissen?
Wann schlägt die letzte Heimkehrstunde — wann?
O Weihnachtsstern, send' Deine Helle nieder
Auch auf das Volk, des Mund vor Rache schäumt,
Wo bei dem Klange fremder Weihnachtslieder
Manch Bruder von der deutschen Heimat träumt . . .

Wilhelm Ludwig.



Und Friede auf Erden . . .

Weihnacht! Die unzähligen fleißigen Hände,
die wochenlang mit den Vorbereitungen zum schön-
sten aller Feste beschäftigt waren, halten Rast. Eine
frohe, kindliche Erwartung geht durchs tannenduft-
erfüllte Haus und verfolgt ungeduldig den Zeiger
der Uhr, bis er die Stunde anzeigt, wo allem
Hoffen und Wünschen die Erfüllung wird? —

Weihnacht! Nun werft sie beiseit alle die
Kümmernisse und Sorgen, die der Lauf des Jahres
kettenhaft an Euer Leben gehängt, haltet an die
sch warmgelaufenen Räder materiellen Glücksuchens
und tretet ein in die Stuben, in dem das deutsche
Volk Weihnacht feiert. Ob sie wohl alle folgen und
den Lichterbaum entzünden helfen, in dessen Strah-
lenglanze die Menschenherzen sich finden sollen in
freudigem, beglückendem Geden? Ob sie wohl alle
Weihnacht feiern, alle, die mit durch die leiden-
vollste Zeit hindurchgingen, die je das deutsche Volk
erlebt?

Im Leben geht's gar wunderbar zu. Den
einen nimmt das Glück die ganze Wegestrecke der
Lebenswanderung bei der Hand, und dem andern
schickt es Leid und Trübsale ins Haus, die ihn nicht
zum Bewußtsein kommen lassen, daß es auch etwas
gibt, das einen von Herzen froh machen könnte.
Aber auch Euch, die Ihr in der Wegspur horten
Schicksals geht, rufen wir zu: Blickt auf zu dem
Stern von Bethlehem, der im tiefsten Menschen-
ianern die Bieder wachst, die in ferner Jugend-
zeit an goldenen Märchen spannen und laßt die
frohe Botschaft von der Geburt Christi Einzug in
Euch halten damit es Weihnacht wird . . .

Weihnacht, deutsche Weihnacht! Zum zweiten
Male klingen die Weihnachtsglocken als Friedens-
glocken, Friedensglocken . . . Wie oft haben wir
in glückvernichtenden Kriegsjahren von ferne ihren
lieblichen Klang gehört! Wie oft sahen wir uns
mit den Lieben, die zu blutigem Streit hinaus-
zogen, in heller Wiedersehensfreude unterm Tannen-
baum vereint! Wie oft bauten wir hoffungs-
frohen über sonnten Zukunftschlössern! Und wie ist

vieles so anders worden, so ganz anders, als man
es erlebt. Was von dem Drama, das auf blu-
tiger Wühlstatt einen betrauten Rasen schuf übrig-
geblieben, das ist die Erinnerung daran, daß das
Leben einmal wert war, gelebt zu werden.

Vielen scheint die diesmalige Weihnacht das
Glücklichsein mit lieben Familiengliedern, die die
Entbehrungen und Entfagungen jahrelanger Ge-
fangenschaft zu erdulden gehobt, während in ande-
ren Familien Traurigkeit und vergebliches Warten
einhergeht auf die, die immer noch der Heimat fern-
gehalten werden. Wer fähle da kein Mitleid, mit
denen, die unschuldig büßen müssen und deren grau-
sames Geschick? —

Ins weite Land hinein wandern heute unsere
Gedanken, nach klangersfüllten Städten bis zu den
entlegensten verschlafenen Dörfern. In allen Hän-
ten brennen Weihnachtslichte, zu deren Glanze alte,
liebvertraute Lieder klingen. Kinderaugen werden
lachend, und selbst die Alten vermögen sich nicht
dem Zauber zu entziehen, der aus der heiligen
Nacht spricht. In die Paläste der Reichen bringt
heute unser Weihnachtsgruß und in die armeligste
Hütte, die nur im Widerschein von Glanz und
Freude liegt. Wächten die, die mit irdischen Gütern
gesegnet, nicht vergessen, wohlzutun und mitzuteilen,
damit auch in den Herzen der Armen wahre Weih-
nachtsfreude aufkommt.

Unser Herzenswunsch zum Christfest ist nun
der, daß ein jeder, mag er in der Heimat im froh-
lichen Familientreise oder weit von ihr in fremden
Länden den Lichterbaum entzünden, Stunden der
Freude und Hoffnung verleiht, die darin ausklingen,
daß die Leiden, die wie ein Schott auch über der
diesmaligen Volksweihnacht liegen, sich auch einmal
wieder wandeln werden in Weihnachtslicht und
Freude, in echte deutsche Weihnachtsfreude . . .

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Wahlausschusses werden
zu einer öffentl. Sitzung auf Samstag, den 27.
d. M. vorm. 9 Uhr im Rathaus Zim. 9 einzelad.

Dohheim, den 24. Dezember 1919.

Die Wahlkommission.

Der Vorsitzende.

Sporkhorst, Bürgermeister.

Zeitbilder.

Weihnachtsfeste heut und früher,
welch gewaltiger Unterschied,
übel kann man heute werden,
wenn man jetzt die Weihnacht sieht.
Kalt und ungeheizt die Stube,
struppig selbst der Weihnachtsbaum,

und auch der zu heutigen Zeiten
trotzdem zu bezahlen kaum.
Keine Dichte, keine Cafés
wie in früherer Friedenszeit,
Schokolade, Apfelsinen
glänzen durch Abwesenheit.
Pfefferkuchen gibt's zu kaufen
zwar noch immer hier und da,
aber meist ist man befriedigt,
wenn man bloß die Preise sah.
An dem magren Weihnachtskuchen,
den die Frau gebaden hat,
braucht man einmal nur zu beißen,
das genügt, dann ist man satt.
Spielzeug für die Kinder kaufen,
reicht das Geld schon längst nicht mehr,
will man mehr verdienen, heißt es,
daß man Spartakiste war.
Eine Gans zum Weihnachtsfeste,
wie es früher Mode war,
lernte man sich schon vertreiben
schließlich im vergangenen Jahr,
doch die Preise dieses Jahres
grenzen fast an Jerusalem bald,
früher hat dafür im Frieden
eine Kuh man aufgestellt.
Dorum, Leserin und Leser,
steh' die Weihnachtsfreude auf,
laß den heutigen Jammerzeiten
ruhig weiter ihren Lauf,
leg' Dich in Dein warmes Bett,
nimme die Bibel und lies Walter,
damit wünscht Dir „frohe“ Weihnacht
dieses Jahr Dein

Walter-Walter.

Gottesdienstordnung f. d. Weihnachtsfeiertage.

1. Christtag.

Evangelische Kirche Dohheim.

Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst mit Mitwirkung des Kirchen-
chors; hernach Beichte und Abendmahl.

Nachm. 3 Uhr: Kinder-Gottesdienst m. Weihnachtsbellelmat.

2. Christtag.

Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst.

Kirchensammlung für die Idiotenanstalt Scheuern.

Balzer, Defau.

Katholische Kirche Dohheim.

Hochheiliges Weihnachtsfest.

Vorm. 6 Uhr: Christmetten.

Vorm. 8 Uhr: Vortennesse.

Vorm. 10 Uhr: Feierliches Hochamt mit Predigt, Te Deum
und Segen.

Nachm. 2 Uhr: Weihnachts-Andacht.

Am Freitag, dem Feste des hl. Stephanus, ist der
Gottesdienst wie an Sonntagen.

Gelegenheit zur hl. Beichte ist Mittwoch von 4 Uhr an, am
ersten Weihnachtstag nach den Metten u. nachm. von 4—6,
am Feste des hl. Stephanus morgens von 7 Uhr an.
Pfarrer Beder.



Radler-Klub

Segr. 1902 Dotzheim. Segr. 1902

1. Weihnachts-Feiertag in der „Turnhalle“:

Weihnachts-Feier.

Program:

1. Musikstück.
2. Prolog.
3. Theaterstück: „Des Hauses guter Engel“ (6 Personen, 2 Kinder).
4. Musikstück.
5. Theaterstück: „Des Vaters Schatz“ (6 Personen, 2 Kinder).
6. Musikstück.
7. Theaterstück: „Vorderhaus und Hinterhaus“ (4 Personen).
8. Musikstück.
9. Theaterstück: „Die Liebe ist das Himmelreich“ (4 Personen, 1 Kind).
10. Schlussmusik.

Anfang pünktlich 6 Uhr.

Kassenöffnung 1/2 6 Uhr.

Eintrittspreise: Nichtmitglieder pro Person 1,50 Mk., Kinder 30 Pf.
Mitglieder 1.— Mk.

Wir laden unsere werthe Mitgliedschaft als auch Freunde und Gönner
nebst Familie herzlichst ein.

Der Vorstand.

Anmerkung. Der Saal wird vom Verein aus geheizt.

Turnverein Dotzheim.

(E. V.)

Segr. 1848.

Am 2. Weihnachtsfeiertag von 4—10 1/2 Uhr findet in der „Turn-
halle“ unsere

Weihnachts-Feier

bestehend in turnerischen Vorführungen, Theaterstücken und Mitglieder-
Ehrungen statt. — In den Pausen Tanz.

Von 4—6 Uhr: Tanz.

6 Uhr: Beginn der Feier.

Eintritt: Mitglieder und 1 Dame je 50 Pfennig.
die übrigen Besucher 1 Mark.

Wir laden unsere Mitglieder und Freunde unseres Vereins herzlich ein
und bitten um zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.



Freie Turnerschaft

Segr. 1908

Dotzheim.

Segr. 1908

Mitglied des Arbeiter-Turn- u. Sport-Bundes.

Am 2. Weihnachts-Feiertage hält der Verein auf der „Wilhelms-
höhe“ seine

Weihnachts-Feier

bestehend in Theater-Aufführung Tombola u. Ball
ab.

Eintritt für Nichtmitglieder 1.— Mk., für Mitglieder 50 Pfg.

Von nachm. 3 Uhr ab Tanz. Pünktlich 6 Uhr: Theater-Aufführung.

Wir laden hierzu die gesamte Arbeiterschaft Dotzheims herzlichst ein

Der Vorstand.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Tinte! schwarz u. bunt, Leim zum
Kleben, nur bestes fabrikat,
zu Original-Fabrikpreisen in kleinen bis 1/2 Ltr. Fl.
sowie lose zum Nachfüllen.

Universalkitt, kittet Glas, Porzel-
lan, Holz etc., widersteht jeder Einwirkung von
Luft u. Wasser. Stempel- u. Wäschezeichen-Farbe
zu haben im Papler- u. Schreibwaren-Geschäft von

Ph. Dembach.

Segr. 1901.

Sieben erschienen:
Tongers Musik-Bücherei, Band 12/14 (Dr. ad)

Erläuterungen zu

Beethovens Klavier-Sonaten

von Dr. Frh. Volbach. Preis Mark 6.—.

Ein Buch „für jedermann“ soll dieses Werk nach des Ver-
fassers Wunsch sein. Für Jeden, der in das hehre Kunst-
werk Beethovens eindringen will und dabei einen Freund
und Berater braucht, einen ebenso gründlichen wie
liebenden Erklärer. Über jede der 32 Sonaten und
jeden Satz findet der Musikkund das Wesentliche er-
schöpfend gesagt unter Ergänzung zahlreicher Notenbei-
spiele in ausführlicher und verständlichster Form. Ein
vollständiges Werk ist geschaffen und wird von Vielen
wegen seiner billigen Preises begrüßt werden.

Vorrätig in allen Buch- u. Musikhandlungen, sonst
zu beziehen vom Verl. P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Rechnungs-Formulare

in allen Größen

Quittungen

Schreib- u. Geschäftspapiere

aller Art empfiehlt

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Friseur-Zwangs-Innung

Wiesbaden-Land.

Infolge fortgesetzter Steigerung aller in das Friseurfach einschlagenden
Artikeln und sonstiger verteuerten Unkosten werden von heute ab für Dotz-
heim folgende Mindestpreise festgesetzt:

	M.		M.
Rasieren	0.40	Kopfwaschen	0.70
Haarschneiden	0.80	Schamponieren	1.—
„ (Sonntags)	1.—	Haarbrennen	1.—
für Kinder	0.50	Frisieren	0.40
Bartschneiden	0.60	Damen-Frisieren (Einzelfrisur)	1.50
Schnurrbartschneiden	0.25	Einzelfrisur mit Kopfwaschen	3.—

Sämtliche Kollegen müssen sich verpflichten, obige Preise einzu-
halten, andernfalls Bestrafung erfolgt.

Friseur-Zwangs-Innung

Wiesbaden-Land.

Gesangverein Sängerkunst.

Segr. 1875.

Segr. 1875.

Am 2. Weihnachtsfeiertage findet im Gasthaus „Zum Römer“
unsere **Weihnachts-Feier**

bestehend in Gesangs-, Theater-Aufführung, Ball und
Ehrung von Mitgliedern statt.

Von 2—5 Uhr Tanz. Punkt 5 1/2 Uhr Anfang des Konzerts.

Eintrittspreise: Mitglieder gegen Vorzeigung der Ballkarte Eintritt frei
eine Dame Mk. 1.— jede weitere u. Nichtmitgl. Mk. 2.—

Ende 10 1/2 Uhr.

Tanzen frei.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde
und Gönner des Vereins recht herzlich ein und bitten um zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

Evangel. Kirchenkasse Dotzheim.

Die Einzahlung der ersten und zweiten Rat: Kirchensteuer
sowie der letzten Rate Pfarr-gutspacht wird hiermit in Erinnerung
gebracht.

Dotzheim, den 18. November 1919.

Diehl, Kirchenrechner.

Zu bevorstehendem Neujahr

: : empfehle mich : :
zur gediegenen Ausführung von
zeitgemäßer, geschmackvoller

Glückwunsch-Karten

in jed. Preislage. Ferner mache
auf meinen Neujahr-Glück-
wunschkarten-Verkauf:
aufmerksam. Denkb. gr. Ausw.

Ph. Dembach, Buchdruckerei.

Warnung! Ich warne hiermit jedermann meinem Sohn Adolf
etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts hafte.

Karl Sonjat.

Tabac rein überseeisch 100 Gramm
3,80, 4,30, 4,50 u. 4,80 Mk.

Primo Kautschuk p. Rolle 1.— Mk.

⊗ Zigarren u. Zigaretten. ⊗

Dielmann, Wiesbaden.

Bülowsstraße 4, 1. Stock rechts.

Für kleine Anzeigen

ist der Betrag stets bei der Auf-
gabe zu entrichten.

Geschäftsstelle der
Dotzheimer Zeitung.

**Leih-Ordner, Büro-Locher, Ordnungs-
Mappen, Büro-Kalender, u. -Blöcke**
Brief-Papiere einzeln, in Mappen u. Kassetten,
in moderner Ausstattung, Größen u. Papi-
Seiden-Krepp-Papier in allen Farben
empfiehlt **Ph. Dembach, Römergasse 14.**

Herrenhüte! alt u. unmoderne preßt
auf neueste Formen.

Annahmestelle **Lina Monsheimer,**
Rheinstr. 49.

Alle Schreib-Materialien
empfiehlt **Ph. Dembach.**

Neue Arbeitsstühle Gr.
40—41 Puppenport-
wagen zu verkaufen.

Auskunft im Verlag.

2-reihige Ziehharmonika
fast neu zu verkaufen.
Neugasse 69.